

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-  
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und  
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen  
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

**Zollikofer, Kaspar**

**St. Gallen, 1744**

X. Neue Melodey, Seelen-Trost aus dem Leiden Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

## Cantus.

D bald ich meine Sünd betracht/ mir mein Gewüßsen Unruh mach  
und saget mir, daß Höllen- Pein/ der Wis- se - - that - Belobnung seyn

## Bassus.

\*D bald ich meine Sünd betracht/ mir mein Gewüßsen Unruh mach  
\*und saget mir daß Höllen- Pein, der Wissenhat - - - Belobnung seyn

2.  
Kein sündler habe theil an Gdt/  
Den er so oftmals hat verspott :  
Er wird von selnem angesehen  
Verstossen hin zu dem gericht.

3.  
Daß ihm ein blutig urtheil sag :  
Was ihm bestimmet für ein plag/  
Und wir das feuer angezündt/  
Für seine übermächte sünd.

4.  
Wann dieses nun r'ich hoch erz  
schrockt :  
Und fast verzweiffen mir erweckt/  
So denke ich/ ich di' zwar wehrt/

Daß Gdt also mit mir verfähret.  
5.  
Doch glaub ich / daß sein Vatter-  
herg

Sey meinewegen nit ohn schmerz  
Wann / ohn erbarmen / mit die  
pein  
Der höllen solt bereitet seyn.

6.  
Ich weiß / daß er also geliebt  
Die welt/ die ihn so oft beirübt/  
Daß er / auf unerhörte art/  
Sein lieben Sohn auch nicht ge-  
sparrt,

## Altus,

D bald ich meine Sünd betracht, mir mein Gewüssen Unruh macht

Und saget mir das Höllen-Wein, der Wissenhat Belohnung seyn.

## Tenor.

D bald ich meine Sünd betracht, mir mein Gewüssen Unruh macht,

Und saget mir daß Höllen-Wein, der Wissenhat Belohnung seyn.

7.  
Er hat ihn geben für die welt:  
Auf daß sie würde losgezelt/  
Wann sie nur ihn im glauben fängt/  
Und sich an seine wunden hängt.

8.  
Dun bin ich ja auch in der welt/  
Und anders nichts mich erhält/  
Wann mich die sünd verdamien wil:  
Als Christi wunden tieff und vil.

9.  
Drum hoffe ich/ Gott wred mich  
nicht/  
Verstossen von seinem angesicht/  
Was er vor tausend jahr geredt/  
Dasselb noch unbeweglich steht.

10.  
Kein sündler sol verdammet seyn/  
Der sich schleßt in die wunden ein/  
Des grossen Bissers Jesu Christi  
Der aller sündler Heyland ist.

11.  
Wird jemand aber je verlohrt'n:  
So ist er daryn nicht erkohrt'n/  
Sein ungloub stürzet ihn hinein  
In die gedrohte höllenpelt.

12.  
O Herr/ich glaube: Hilf du mir/  
Daß mein glaub thätig lebe dir.  
Und möge nimmer hören auf;  
Du sagst ja. Ich verlaß mich drauf.

C 2

Co